

# Schreib, wie du schweigst

Autor(en): **Crnevi, Brana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 40

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613198>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie soll ich an den Menschen glauben,  
wenn er seine Ahnen im Käfig hält und  
seine Nachkommen in Ungewissheit.

○

Ich ahne, dass eines Tages ein Mensch  
dem anderen nichts sein wird.

○

Im Recht ist nur der, der es nicht  
beweisen muss.

○

Unsere neuen Menschen, unsere neuen  
Wege, unsere neuen Ideen, unser neuer  
Mantel, unser neues Ziel, unsere neue  
Vergangenheit, unser neues Leben, un-  
sere neuen Gesetze, unsere neue Zu-  
kunft, unsere neuen Beziehungen, unser  
neuer Ausweg, unsere neue Umgebung.  
Alles um mich herum ist neu, aber mich  
packt die alte Angst.

Brana Crnčević

## Schreib, wie du schweigst

Aphorismen, aus dem Serbischen übersetzt von  
Milo Dor

Ich fühle mich wie ein Priester, dem  
man gesagt hat, es gäbe keinen Gott.

○

Bei so vielen Henkern Selbstmord zu  
begehen, ist geradezu dumm.

○

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!  
Ist das nicht zuviel?  
Wählt etwas davon.

Die Zahl der Vorschriften nähert sich  
beängstigend der Zahl der Bevölkerung.

○

Das Radio hat bewirkt, dass man die  
Dummheit hört, das Fernsehen ermög-  
licht es, dass man sie auch sehen kann.

○

Gebt mir die Mittel, den Zweck werde  
ich schon finden.

○

Sie haben mich überzeugt, aber ich  
glaube ihnen nicht.

○

Den Menschen kann man leicht dazu  
bringen, zu sagen, was er meint.  
Doch niemand kann ihn dazu zwingen,  
zu meinen, was er sagt.